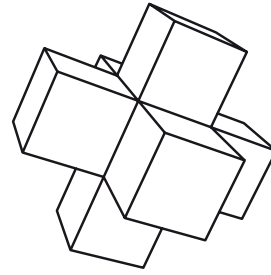


Berner Freisinn



FDP
Die Liberalen

PLR
Les Libéraux-Radicaux

Unter Freisinnigen	2	Geits no?	2	Bern	5	Jungfreisinnige	16
Kopf des Monats	2	Brennpunkt	3	FDP-Frauen	14	FDP intern	23

31. Jahrgang. Erscheint sechsmal jährlich.

Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Bern

Inhalt

Steuergesetz 2011 – Magerkost par excellence

Die Berner Regierung schlägt für die anstehende Steuergesetzrevision eine Minimalvariante vor. Die FDP.Die Liberalen Kanton Bern wollen mehr.

Seite 5

Jura bernois

Interview avec Flavio Torti, président de la Conférence des Maires du Jura bernois et de Bienne.

Page 6

Arbeitsplätze sichern, Schuldenwirtschaft verhindern

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Welt fest im Griff. Ihre Auswirkungen sind auch in der Schweiz immer deutlicher spürbar. Es besteht die Gefahr, dass Staaten mit Konjunkturprogrammen für überschuldete Banken in die Schuldenfalle geraten. Arbeitsplätze wären damit nur kurzfristig gesichert.

Seite 18

Ja zur Reisefreiheit

Wer reisen will, braucht einen Reiseausweis, der internationale Normen erfüllt und von anderen Ländern anerkannt wird. Deshalb brauchen wir eine neue Pass-Generation, die den neuen europäischen und internationalen Standards entspricht.

Seite 21

Kantonale Auszeichnung von KMU durch die FDP.Die Liberalen Kanton Bern



Foto: imago/McPHOTO

KMU-Preis 2009: Energie und Umwelt im Fokus

**Von Johannes Matyassy,
Präsident FDP.Die Liberalen
Kanton Bern, Gümligen**

Die FDP.Die Liberalen Kanton Bern verleiht diesen Frühling erneut einen KMU-Preis für besondere unternehmerische Leistungen in der Berner Wirtschaft. Alle Sektionen und Mitglieder sind aufgefordert, dem Kantonalsekretariat kleinere und mittlere Unternehmen, die sich in besonderem Masse in Energie- oder Umweltfragen verdient gemacht haben, bis 31. März 2009 zu melden.

Seit 1999 wird der KMU-Preis von der FDP.Die Liberalen Schweiz alle zwei Jahre ausgeschrieben, wobei sich die inhaltlichen Kriterien jedes Mal unterscheiden. Der KMU-Preis 2009 richtet sich an Unternehmen, welche sich im beson-

deren Masse in Energieeffizienz- und Umweltfragen auszeichnen (Nutzung Fernwärme usw.) oder aber im Bereich der erneuerbaren Energien arbeiten (Sonnenkollektoren mit besserem Wirkungsgrad entwickeln usw.).

Jede Kantonalpartei kann ihren eigenen Preisträger küren; alle kantonal ausgezeichneten Unternehmen werden im Herbst 2009 im Rahmen einer eidgenössischen Delegiertenversammlung zusätzlich geehrt.

Es können alle KMU (d. h. private wirtschaftliche Unternehmen) im Kanton Bern vorgeschlagen werden. Gefordert ist eine kurze Begründung, weshalb das vorgeschlagene KMU den diesjährigen FDP-Preis verdient. Der Zeitplan gestaltet sich wie folgt:

31. März 2009: Eingabefrist für Kandidaturen an info@fdp-be.ch.

22. April 2009: Kantonale Prämierung an der Delegiertenversammlung der FDP.Die Liberalen Kanton Bern.

17. Oktober 2009: Nationale Würdigung an der Delegiertenversammlung der FDP.Die Liberalen Schweiz.

Die Jury, welche den KMU-Preis 2009 der Berner Wirtschaft vergeben wird, besteht aus drei bis vier Persönlichkeiten und wird von Grossrat Peter Flück, Brienz, präsidiert.

Für Fragen bezüglich KMU-Preis 2009 steht FDP-Geschäftsführer Stefan Nobs (Tel. 031 320 36 36 oder E-Mail: nobs@fdp-be.ch) jederzeit gerne Red und Antwort.

Aus dem Grossen Rat

Steuergesetz 2011 - Magerkost par excellence

Soeben wurde das Vernehmlassungsverfahren zur Revision des Bernischen Steuergesetzes beendet. Die Revision bringt bloss eine zwingende Umsetzung von Bundesrecht und den ohnehin vorgeschriebenen Ausgleich der kalten Progression.

Von Adrian Haas, Fraktionspräsident FDP.Die Liberalen Kanton Bern, Bern

Die vom Regierungsrat präsentierte Steuergesetzrevision 2011 beinhaltet im Wesentlichen eine Umsetzung von Bundesrecht, die Steuerbefreiung des Existenzminimums, eine höhere Besteuerung von Zweitliegenschaften und den Ausgleich der kalten Progression. Die Steuerentlastung beträgt – wenn man vom ohnehin zwingenden Ausgleich der kalten Progression absieht – bloss 40 Mio. Franken auf kantonaler und rund 20 Mio. Franken auf Gemeindeebene. Standortpolitische Massnahmen werden auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben.

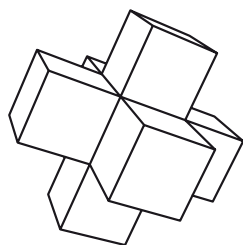
Zwar anerkennt die Regierung, dass sich der Steuerwettbewerb unter den Kantonen in den letzten Jahren weiter verschärft hat. Dies vor allem bei den natürlichen Personen ab mittlerem Einkommen und Vermögen und bei den juristischen Personen. Bewegen will die Regierung allerdings nichts! Im Gegenteil: Mit einer einseitigen, weiteren Entlastung der niedrigsten Einkommen verspielt sie die Chance, eine Revision zu präsentieren, welche politisch ausgewogen wäre und für alle Bürgerinnen und Bürger etwas brächte. Auch im Bereich der juristischen Personen wird die Chance vertan. Der Kanton Bern könnte hier von der (in letzter Konsequenz bedauerlichen) Tatsache profitieren, dass ihm wegen schwacher Wirtschaftskraft eine Steuersenkung bei den juristischen Personen wenig kostete, aber im Standortwettbewerb verhältnismässig viel brächte.

Die FDP forderte in ihrer Vernehmlassung nicht nur weitergehende Massnahmen, sondern auch



Adrian Haas

die Entwicklung eines langfristigen steuerpolitischen Konzeptes. Gewiss führt die Wirtschaftskrise dazu, dass die Steuereinnahmen weniger reichlich fließen. Der Verzicht auf den sogenannten Aufgabendialog (Aufgabenüberprüfung) und die in den letzten Jahren dank hohen Steuereinnahmen stets wachsenden Staatsausgaben rächen sich nun...



Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Sind Sie interessiert?

Tarife 2009:

Grösse	Typ	Breite x Höhe	Preis
1/1 Seite		211 x 290 mm	Fr. 1080.–
1/2 Seite	hoch	103 x 290 mm	Fr. 540.–
	quer	211 x 143 mm	Fr. 540.–
1/4 Seite	Standard	103 x 143 mm	Fr. 270.–
	Banner hoch	50 x 290 mm	Fr. 270.–
	Banner quer	211 x 70 mm	Fr. 270.–
1/8 Seite	hoch	50 x 143 mm	Fr. 135.–
	quer	103 x 70 mm	Fr. 135.–
	Banner quer	211 x 35 mm	Fr. 135.–

4-farbig ohne Farbzuschlag. Andere Formate auf Anfrage. Preise nicht MWSt-pflichtig. Änderungen der Preise und Konditionen vorbehalten.

Rabatte

Mitglieder-Rabatt: 10%

Wiederholungs-Rabatt: 2x: 15%; ab 3x: 30%

Mediadaten

Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Kanton Bern. Alle Parteimitglieder und Sympathisanten sind Abonnenten.

Beglaubigte Auflage: 7836 (Mitgliedschaftspress, WEMF Zürich 2007)

Erscheint 6x jährlich

Redaktionsschlüsse auf Anfrage

Inserateannahme und Auskünfte

FDP.Die Liberalen Kanton Bern

E-Mail: info@fdp-be.ch

Interview avec Flavio Torti, président de la Conférence des Maires du Jura bernois et de Bienne

Flavio Torti est maire de Reconvilier (PRD) depuis 7 ans. Il a accédé fin 2008 à la présidence de la Conférence des Maires du Jura bernois et de Bienne (CMJB). Nous profitons de cette occasion pour lui poser quelques questions.

Monsieur le Président, vous êtes à la tête des maires du Jura bernois et du district de Bienne, comment vous représentez-vous cette fonction, plutôt primus inter pares ou plutôt comme un véritable président d'exécutif?

Incontestablement primus inter pares. La Conférence des Maires est le lieu de rencontre et de réflexion pour 51 maires. Celui de Bienne y côtoie celui de Monible. Je conçois mon rôle comme celui de facilitateur pour ces contacts, d'initiateur pour de nouvelles réflexions et de support pour les problèmes de mes collègues. Mais en aucun cas comme président d'exécutif. La Conférence des Maires propose mais n'a aucune prérogative pour imposer. Les choix sont libres et c'est très bien ainsi.

Quelle est votre opinion concernant la fusion des communes? Pensez-vous que le canton doit imposer les fusions de communes ou faut-il laisser les communes faire le pas de la fusion?

C'est aux communes de choisir de fusionner ou non. Une imposition par le haut serait contraire à notre tradition démocratique et très mal vécue. Je crois à la responsabilité individuelle et suis donc favorable à des fusions librement mûries et décidées par les premiers concernés, les citoyens des communes.

Une fusion imposée ne se justifie, selon moi, que si des fusions à plusieurs communes seraient décidées et qu'une seule (ou deux) se montrerait réfractaire. Et encore, car dans un tel cas de figure il faudrait démontrer le pourquoi de la non-viabilité des réfractaires!



Flavio Torti

Dans les cantons de Neuchâtel et du Jura, plusieurs fusions de communes ont eu lieu, mais aucune dans le Jura bernois. Selon vous pourquoi?

Dans le canton de Berne, des mesures d'assainissement des finances publiques sont effectives depuis plus de 10 ans. La situation financière des communes du Jura bernois est nettement plus saine que celle de nos voisines jurassiennes et neuchâteloises. Elles ne sont donc pas «obligées» de fusionner pour des questions strictement financières. Ce sera donc surtout pour d'autres raisons que les communes du Jura bernois feront le pas de la fusion (gestion de la complexité, efficacité, prise en compte des intérêts des citoyens). Ces décisions seront donc plus convaincantes parce que prises par des individus responsables, soucieux d'améliorer la situation et

non pas «contraints» par la nécessité financière.

Quelle est la relation de la CMJB avec le Conseil du Jura bernois et le Conseil des Affaires francophones? Avez-vous l'intention de collaborer étroitement?

Les relations sont bonnes. Nous avons créé l'an dernier un groupe de travail pour renforcer nos liens et définir le rôle de chacun dans la perspective de la création d'une conférence régionale Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois. Cela s'est très bien passé et chacun comprend son rôle et entend œuvrer au renforcement de notre région à l'avenir.

La CMJB a-t-elle l'intention de discuter le rapport de l'AIJ?

En effet, le rapport de l'AIJ concerne très fortement les communes puisqu'une des pistes prévoit la fusion de toutes les communes du Jura bernois en trois communes.

La CMJB va bien entendu prendre connaissance de ce rapport et exprimer un point de vue qui reflètera l'intérêt des communes, indépendamment de tout esprit partisan.

Au niveau personnel, je suis toujours assez sceptique sur la praticabilité de cette régionalisation à outrance, essentiellement politique et administrative, avec au final 6 communes. Je fonde beaucoup plus d'espoir en la concrétisation d'une conférence régionale visant à résoudre au niveau régional les problèmes de transports et d'urbanisation et donc à renforcer les conditions-cadres indispensables à notre développement économique.

En tant qu'acteur de l'économie régionale (M. Torti dirige une entreprise de génie civil), pensez-vous que la crise économique aura des conséquences pour notre région? Si oui, que peut-on faire?

Oui, comme partout ailleurs. Nous entrons dans une phase de récession, mais ce n'est pas la première, ni la dernière. Je constate qu'en comparaison internationale, la Suisse est mieux armée que d'autres pour y faire face. Plutôt que de se replier et faire le «gros dos», je pense que la Suisse et notre région doivent continuer à investir pour permettre à nos acteurs économiques de développer de nouveaux produits à haute valeur ajoutée. L'augmentation des inscriptions au futur 2^{ème} salon Médiasiam souligne déjà la volonté constructive des PME. Les communes du Jura bernois investissent régionalement pour ouvrir la porte au monde du commerce international.

Differenzierte Stellungnahme zum Energiegesetz

Nach zwei gescheiterten Teilrevisionen will der Regierungsrat das kantonale Energiegesetz total revidieren.

Von Stefan Nobs, Geschäftsführer FDP/Die Liberalen Kanton Bern, Lyss

Im Dezember hat der Regierungsrat einen entsprechenden Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung geschickt. Nun liegt die Vernehmlassungsantwort der FDP/Die Liberalen Kanton Bern vor.

Die FDP befürwortet die Totalrevision zur Anpassung an die neuen Bestimmungen des Bundesrechts. Die FDP äussert sich in der Vernehmlassung positiv zu einigen Neuerungen, die im Rahmen der Revision eingeführt werden sollen. Aus liberaler Sicht ist der Gesetzesentwurf jedoch massiv überreglementiert. Der Gesetzesentwurf der Regierung ist geprägt von linken Ideologien und hat zum Ziel, die utopische links-grüne Energiestrategie auf Gesetzesstufe zu verankern. Dagegen wehrt sich die FDP vehement. Zusammen mit den anderen bürgerlichen Parteien hat sie deshalb eine «Realistische Energiestrategie» entwickelt.

Aus standortpolitischen Überlegungen erwarten die Freisinnigen zudem, dass sich das revidierte Gesetz vor allem am Basismodul der Mustervorschriften der Energiedirektorenkonferenz (MuKEEn) orientiert. Weitergehende Regulierungen lehnt die FDP jedoch ab.

Die FDP begrüsst in ihrer Stellungnahme insbesondere folgende Änderungen:

- Kommunale Energierichtpläne in grösseren Gemeinden
- Nutzungsboni für Gebäude, die bei der Energienutzung wesentlich erhöhte Anforderungen erfüllen.
- Bestimmungen zur Umsetzung des eidgenössischen Stromversorgungsgesetzes

- Abstimmung der Minimalanforderungen mit anderen Kantonen (MuKEEn Basismodul)
- Einführung eines obligatorischen Gebäudeenergieausweises der Kantone zusammen mit den anderen Kantonen
- Förderung von Gebäudesanierungen durch steuerliche Anreize (z. B. Abzugsmöglichkeit der Investition über mehrere Jahre verteilt) sowie durch ein Gebäudesanierungsprogramm finanziert durch eine zu gründende Bürgerschafts-genossenschaft für energetische Sanierungen.

Hingegen lehnt die FDP folgende vorgeschlagenen Punkte ab:

- Sanierungspflicht für Gebäude der schlechtesten Effizienzklasse innert 15 Jahren. Diese ist nicht liberal und kaum rechtlich durchsetzbar. Bei Umbau oder Umnutzung befürworten wir jedoch die Sanierungspflicht.
- Staatsquotenneutrale Lenkungsabgabe auf Strom, weil eine solche für den Wirtschaftsstandort Bern schädlich wäre und der Strategie der Förderung einer CO₂-neutralen Energienutzung zuwiderläuft. Die Schweizer Stromproduktion erfolgt fast vollständig CO₂-neutral (Wasser- und Kernkraft)
- Gesetzliche Verankerung von erhöhten Anforderungen an die Energienutzung von kantonalen Gebäuden
- Neue Vorschriften für Grossverbraucher (z. B. Industrie). Denkbar sind jedoch Bestimmungen, welche Grossverbraucher, die bereits eine Vereinbarung mit dem BAFU abgeschlossen haben, von kantonalen Detailvorschriften bei der Modernisierung von Bauten und Anlagen befreien.

EINLADUNG ZUM PAROLENFASSUNGSANLASS

Der Vorstand der FDP Frauen Kanton Bern freut sich, Sie einzuladen zum Parolenfassungsanlass am

15. April 2009 um 19.00 Uhr
im Restaurant Schmiedstube
Schmiedenplatz 5
3000 Bern 7

Am 17. Mai 2009 stehen zwei eidgenössische Vorlagen zur Abstimmung. Wir haben für Sie ein attraktives Programm zusammengestellt, damit Sie sich Ihre Meinung bilden können.

Bundesbeschluss vom 13. Juni 2008 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der Europäischen Gemeinschaft betreffend Übernahme der Verordnung über biometrische Pässe und Reisedokumente (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands)

Referent Herr Christian Wasserfallen – Nationalrat

Bundesbeschluss vom 3. Oktober 2008 «Zukunft mit Komplementärmedizin» (Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin»)

Kontradiktorisches Gespräch zwischen

Dr. med. Viktor Jenni, Facharzt Allgemeine Medizin, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Vereins homöopathischer Ärztinnen und Ärzte, Praxis in Bern

und

Prof. Dr. Beda M. Stadler, Direktor, Institut für Immunologie, Universität Bern

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

Freundliche Grüsse

Co-Präsidium der FDP Frauen Kanton Bern

Inés Roethlisberger

Katrin Zumstein



